

Bericht über das KJG-Zeltlager 2014 (von Ingo Fohmann)

Das ganze Jahr über Notendruck, Burn-Out-Gefahr und Stress. Was gibt es da besseres als einen Aufenthalt in der Wildnis mit langen Lagerfeuerabenden, mit jeder Menge Spiel und Spaß? Auch dieses Jahr fand sich ein ganzer Haufen Kinder und Betreuer zum allseits bekannten, wie auch beliebten KJG-Camping-Woche auf dem Zeltplatz in der Nähe von Tiefental ein, um dort den Sorgen des Alltags ein wenig zu entfliehen.

Freitag

Heute sollte es also losgehen! Die Betreuer standen schon in den Startlöchern, um die Flut der Neuankömmlinge willkommen zu heißen. Und tatsächlich: gegen 3 Uhr (Manche „etwas“ früher oder später) trafen die Kinder ein. Am Empfang konnten sie gleich einchecken und erfragen, in welchem Zelt sie die nächsten 9 Nächte verbringen würden. Außerdem wurden sie direkt vor die harte Entscheidung gestellt, ob sie bei der WM mitmachen wollen oder nicht.

Nachdem sich alle häuslich eingerichtet hatten folgte die Vorstellungs- und Einführungsrunde mit Lagerleitern Peter und Alex, welche leider dieses Jahr weniger anschaulich war, da ihre Assistenten zu diesem Zeitpunkt streikten. Anschließend bekamen alle „Neuen“ noch einen Rundgang über den Zeltplatz vom Lagererfahrensten Jimmy. Über den restlichen Abend wurden die vielen Sporteinrichtungen wie der Fußballplatz, die Badminton-Felder und der niegelnelneue Basketballkorb ausführlich getestet. Trotz der beschwerlichen Anreise ließen dann alle Beteiligten am Lagerfeuer bereits ihr gesangliches Talent aufblitzen.

Samstag

Am Samstagmorgen wurden die Teams für die WM von einem völlig unparteiischen Komitee ausgelost. Überraschenderweise bildete Zelt 7 dann noch eine reine Frauenmannschaft. Am Mittag stand der erste große Programmpunkt an: Das Geländespiel, das dieses Jahr passend zu WM unter dem Motto „Brasilien“ stand. Hier mussten die Teilnehmer ihre Fähigkeiten zum Beispiel beim Roden des Regenwaldes oder in Sachen Bestechung beweisen, was bestimmt ein sehr großen Beitrag zur politischen Bildung leistete.

Scheinbar konnten wir auch das Wetter bestechen, denn die drohende Gewitterfront zog weiter, ohne dass wir nass wurden. Am Abend gab es dann, nachdem wir durch einen Brief in der Keisha noch Wissenswertes über Rebhühner erfahren hatten, Burger, die um einiges frischer und leckerer waren, als vergleichbare Ware größerer Fast-Food-Ketten.

Sonntag

Heute half alle Bestechung nichts mehr! Morgens regnete es, und zwar so stark, dass sogar ein Vorrundenspiel der WM unterbrochen werden musste, bis der Wolkenbruch vorbei war. Auch der Bastelworkshop und selbst das Mittagessen vielen teilweise ins Wasser. Erst als am Mittag der Gottesdienst beginnen sollte ließ der Regen plötzlich nach, sodass die Eltern und Pater Werner, der extra vom Kloster Engelberg angereist war, zusammen mit den Kindern im Trockenen sitzen konnten. Der Gottesdienst selbst war aber dann ein Highlight, besonders als Pater Werner zum Schluss noch einmal seine Mundharmonika herausholte.

Als dann alle Eltern ein paar Wienerchen gegessen hatten und wieder nach Hause fuhren machte sich bei den ersten Kindern die Panik wegen der bevorstehenden Nachtwanderung/Mutprobe breit.

Trotzdem hatten wir keine Kosten und Mühen gescheut um den Kindern das Grußeln zu lehren. Wie jedes Jahr war danach die Angst über die Nachtwanderung wie verfliegen. Einige meinten sogar, dass es überhaupt nicht gruselig war oder gingen noch ein zweites Mal durch.

Montag

Als hätte das Wetter es geahnt: heute stand der Schwimmbadbesuch auf dem Plan. Und pünktlich zum Mittagessen schien die Sonne mit voller Kraft. Da uns das Schwimmbadpersonal ja bereits kennt, gingen wir unter einem besonders ausgeklügelten Decknamen hinein. Spätestens aber als die ersten Kinder und Betreuer die Rutsche belagerten und auch im Becken mit dem Gymnastikball allerhand Schabernack getrieben wurde ging dem Bademeister ein Licht auf. Er stellte wieder einmal fest, dass die Kinder wohl mehr im Kopf haben als die Betreuer! Wir müssen wohl sehr kluge Kinder dabei gehabt haben...

Dienstag

Auch Olympia wird 2016 in Brasilien stattfinden. Dem Motto treubleibend holten wir am Montag also die olympischen Spiele von Brasilien nach Tiefental. In den Gruppen, die sich bereits beim Brasilien-Geländespiel bewährt hatten mussten die Teilnehmer nun in verschiedenen Disziplinen gegeneinander antreten. Beim Speerwurf und Maßkrug-Stemmen waren vor allem Muckis gefragt. In anderen Spielen wie der Slalom-Polonaise wurde auch das Koordinationstalent und der Denkmuskel beansprucht. Die After-Show-Party gab es dann im Biergarten neben dem Küchenzelt. Die Betreuer und Kinder schunkelten zusammen und gaben den ein oder anderen Wiesn-Hit zum Besten. Auch am Lagerfeuer war die Stimmung groß und es wurde alles an Animation aufgefahren, was ging! Danach fielen die meisten hundemüde ins Bett.

Mittwoch

Die Strapazen des letzten Tages sollten nichts sein, im Vergleich zu dem, was heute bevorstand. Die Tageswanderung ging dieses Jahr nach Stadtprozelten auf die Henneburg; mit 17km eines der weitesten Ziele die wir jemals angesteuert hatten. Die Kiddis wurden schon früh aus den Federn gehoben, denn um 9 Uhr wollten wir losmarschieren. Der Weg an sich war gegen Ende steil und steinig, trotzdem hörte man kaum Gejammer! Alle waren aber sichtlich erleichtert als wir an der Grillstation Pause machten, mit dem Wissen, dass wir bereits auf der Zielgeraden waren. In Mondfeld setzten wir dann mit der Fähre nach Stadtprozelten über und gingen das letzte Stück mit schweren Füßen zur Henneburg hinauf. Verständlich, dass die Kinder dann mit wenig Begeisterung bei der ausgeklügelten Burgrallye waren, die gleich darauf folgte. Am Abend waren dann alle entsprechend müde und gingen früh zu Bett.

Donnerstag

Am Donnerstag stand Siesta auf dem Tagesplan. Dadurch blieb genug Zeit um sich zu erholen und sich etwas für den bunten Abend auszudenken. Bevor es dann doch langweilig wurde, entschied man sich die letzten Spiele der WM-Gruppenphase auszutragen. Die Spieler konnten sich danach auch mit Pizza stärken, die von morgens bis abends durchgehend selbst belegt und in den Holzofen geschoben werden konnte. Für alle Bastelbegeisterten organisierte Lea einen Workshop am Vormittag. Dass die Campbewohner nicht den ganzen Tag auf der faulen Haut gelegen waren stellten sie dann abends in Form von atemberaubenden Show-Acts unter Beweis. Beim bunten Abend, an dem die Moderatoren Maik und Franz für Stimmung sorgten, blieb keine Auge trocken, bei solch einfallsreichen Spielen wie Aushalten, Mehl-Singen und dem legendären Fünfkampf zwischen Jojo und Jimmy.

Freitag

Nach einer kurzen Wanderung waren wir bereits am Zielort angekommen, nämlich im „Hirschen“ in Riedern. Heute stand der Gaststättenbesuch auf dem Plan. Der Kulturschock war groß, als wir zum ersten Mal seit einer Wochen auf richtigen Stühlen saßen, mit gefliestem Boden unter den Füßen

und von Tellern aßen, die nicht aus Plastik waren.(Und die Toilette hatte sogar eine Wasserspülung!) Da schmeckte das Essen gleich doppelt so gut! Danach ging es noch kurz auf den örtlichen Spielplatz und anschließend zurück zum Zeltplatz. Auf dem Weg mussten die Kinder dann verschiedene, knifflige Aufgaben bewältigen, wie rückwärts abgespielte Lieder erkennen oder die altbewährte Kleiderkette. Am Nachmittag waren dann alle Gruppen wieder auf dem Zeltplatz. Beim anschließenden Fußballspiel tauchten schon die ersten „alten“ Gesichter am Spielfeldrand auf, um lauthals ihre Meinung kund zu tun. Kein Wunder, denn heute war der „Alde Obend“, an dem uns einige ehemalige KJG-ler die Ehre erwiesen. Am Lagerfeuer wurden deshalb die Klassiker der KJG-Bühne gezeigt und besonders kräftig mitgesungen.

Samstag

Nach einem leckeren Frühstück folgt ein leckeres Mittagessen. Es gab Hot-Dogs. Danach waren alle heiß darauf, dass die Seifenrutsche endlich los ging. Gefilmt wurde das ganze Spektakel von einer Hightech-Drohne.(Video folgt!)Auch dieses Jahr brauchten danach einige Rutschende Kühlkompressen und eine Dusche. Beidem konnte Abhilfe geschaffen werden. Kühlkompressen waren ausreichend auf dem Zeltplatz vorhanden. Zum Duschen fuhren wir nach Richelbach, wo die Rutscher die Seife und das Gras wieder los wurden. Andere hatten noch Farbe an den Händen, weil sie zuvor noch topmodische T-Shirts bemalt hatten. Am Abend fand dann das große Finale der WM statt, welches letztlich Schwarz-Weiß Tiefental für sich entscheiden konnte. Am letzten Lagerfeuerabend für dieses Jahr war die Stimmung eher mau, vermutlich, weil alle so traurig waren, dass das Zeltlager jetzt schon wieder vorbei sein sollte. Das letzte Lied „Nehmt Abschied, Brüder“ wurde dann aber noch einmal mit Inbrunst gesungen, während unser, eigens für diesen Abend engagierter, Pyrotechniker es richtig knallen ließ.

Sonntag

Heute hieß es Abschied nehmen. Schweren Herzen wurden die Feldbetten zusammengeklappt, die verstreuten Habseligkeiten im ganzen Zelt zusammengelesen und in den Koffer gepackt, um dann mit Pressen und ziehen den Reißverschluss zu schließen. Das ganze Zeltlager traf sich dann noch einmal vor der Küche zu einer abschließenden Runde, bei der jeder sagen konnte was ihm/ihr gefallen hat und was man nächstes Jahr besser machen könnte. Die Betreuer waren für Kritik offen, hoffen aber, dass es euch gefallen hat und dass man sich nächstes Jahr wieder auf dem Zeltlager sieht. Bis dahin!